

Linzer Diözesanblatt

CXXXI. Jahrgang

1. November 1985

Nr. 12

Inhalt:

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 121. Einladung unseres Bischofs zur Diözesanwallfahrt am 8. Dezember 1985 | Kamillianer — Veränderungen — Pastoralassistenten — Todesfälle |
| 122. Ablauf der Diözesanwallfahrt | 130. Caritas-Elisabethsammlung 1985 |
| 123. Aus der Herbst-Dechantenkonferenz | 131. Marthahilfe — Weihnachtsgabe 1985 |
| 124. Zukunft für Jugend und Kirche | 132. Literatur |
| 125. Theologische Fortbildung: Stadtseelsorge | 133. Lehrgang für Bücherkunde |
| 126. Theologischer Tag am 14. November | 134. Aviso: Wohnung für pensionierten Priester — Matrikeneinsicht — Beichtstuhl abzugeben — Orgel abzugeben — OÖ. Landesarchiv: Ausstellung — Severinus-Spiel in Kopfing |
| 127. Tage geistlicher Besinnung für Priester | Impressum |
| 128. Sprechtag des Bischofs für Priester | |
| 129. Personen-Nachrichten: Apostolische Nuntiatur — Bischofskonferenz — Dechante — Pfarrer — Neupriester — | |

121. Einladung unseres Bischofs zur Diözesanwallfahrt am 8. Dezember 1985

Liebe Katholiken der Diözese Linz!

Die Feste, Feiern und Veranstaltungen zum Diözesanjubiläum erreichen in diesen Wochen ihren letzten Höhepunkt.

Tausende Katholiken erlebten sich in den Dekanatsfesten als feiernde Gemeinschaften und wurden als solche auch öffentlich sichtbar.

Viele Pfarrgemeinderäte und Gruppen befaßten sich mit dem Schwerpunktthema Glaubensverkündigung und setzten neue Initiativen.

Oft stand in den Medien unsere Diözese im Mittelpunkt. Publikationen und Veranstaltungen rundeten die Aktivitäten ab. Auch die OÖ. Landesausstellung in Garsten war dem Jubiläum der Diözese gewidmet.

Den krönenden Abschluß soll das Diözesanjubiläum nun in einer Wallfahrt in die Bischofskirche am 8. Dezember, dem Fest der Unbefleckten Empfängnis, finden. Es ist ja auch sonst gebräuchlich, ein Jubiläum zum Anlaß einer Wallfahrt zu nehmen. Gerade bei solchen Anlässen denken wir nach über Vergangenheit und Zukunft, erkennen die Geschenkhafte des sonst so Selbstverständlichen, möchten Gott danken für vieles.

Wir erkennen aber auch unsere Grenzen und finden so manches, worum wir Gott bitten wollen.

Die Jubiläumsfeier unserer Diözese legt den Wallfahrtsgedanken besonders nahe:

— **Zu d a n k e n**, daß uns der christliche Glaube verkündet wurde, zu danken, daß Gott auch heute bei uns ist und mit uns geht in seiner Frohen Botschaft.

— **Zu b i t t e n**, daß wir — Priester und Laien, das ganze Volk Gottes — die rechten Wege der Glaubensverkündigung finden, unsere Glaubenskraft wachse, daß der Glaube unser Leben durchwirke, und unser Leben ein Beitrag zum Frieden in der Welt werde.

— **Darum zu b e t e n**, daß der Herr uns — seiner Kirche — genug Priester-, Ordens- und pastorale Laienberufe schenke.

Wir — Katholiken aus der ganzen Diözese — wollen uns in Besinnung auf Maria, die Mutter unseres Herrn, an diesem Tage im Dom versammeln, unseren Dank und unsere Bitten gemeinsam vor Gott zu tragen.

Diese Wallfahrt am 8. Dezember, in der die Einheit der Diözese zum Ausdruck kommt, soll ein gläubiger Gebetstag werden, der uns einladet, in den Lobpreis der Gottesmutter, das Magnifikat, einzustimmen:

Meine Seele preist die Größe des Herrn.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig (Lk 1—46, 49).

Maximilian Aichern
Diözesanbischof

122. Ablauf der Diözesanwallfahrt

An alle Pfarrämter ergingen über das Pastoralamt

1. Dieser „Wallfahrtsplan“.
 2. 2 Plakate (weitere auf Bestellung à S 3.—).
 3. Melde- und Bestellblatt: Jeder Teilnehmer soll ein Festabzeichen und das Feierheft haben. Im Feierheft befinden sich die liturgischen Texte und organisatorische Hinweise. Stückpreis: S 10.—.
- Die Feierhefte und die bestellten Mittagessen-Gutscheine (siehe Punkt 10) werden vor der Wallfahrt an den Verantwortlichen in der Pfarre gesandt. Die Abrechnung erfolgt über die Pfarre.
4. Zahlschein.

Zeitplan für die Pfarre

5. Anfang Oktober
 - Erste Besprechung (Verantwortliche aus PGR, Kath. Aktion, andere . . .) über Durchführung und Werbung in der Pfarre.
 - Eine kleine Gruppe (2 bis 5 Personen) wird als verantwortliches Komitee eingesetzt. Davon ein Hauptverantwortlicher.
 - Autobus(se) bestellen . . .
 - Information und Werbung in der Pfarre.
 - Plakate werden angebracht.
6. Anmeldephase in der Pfarre.
Wer kann den ganzen Tag teilnehmen — wer nur nachmittag, wer nur vormittag, wer wünscht Mittagessenmarkerl?
7. Meldung an die Diözese noch kurzfristig möglich (Teilnehmerzahl, Zahl der Feierhefte, Mittagessenanzahl, Festabzeichen . . .).
8. November: Feierheft, Mittagessen-Marken werden dem angegebenen Verantwortlichen zugesandt. Dieser zahlt den Betrag ein. Konto: Hypo-Bank Linz 00 000 1697 2, Vermerk: Wallfahrt 70080.

Allgemeine Informationen

9. Festabzeichen:
Die Teilnehmer werden gebeten, zur Wallfahrt die Festabzeichen aus den Dekanatsfesten zu tragen. Wenn nicht vorhanden, können noch Anstecker mit dem Jubiläumssignet zum Preis von S 5.— im Behelfsdienst des Pastoralamtes bezogen werden.
10. **Mittagsverpflegung:** Mit Linzer Gastbetrieben im Bereich von maximal zehn Gehminuten vom Dom entfernt, wurden Vereinbarungen bzgl. Mittagessen getroffen:
Um S 60.— werden den Wallfahrtsteilnehmern Essenmarken angeboten, für deren Abgabe sie in dem darauf bezeichneten Lokal ein Mittagessen — bestehend aus Suppe und Hauptspeise — erhalten. (Getränke sind direkt im Lokal zu bezahlen.)
Wer keine Essenmarke besitzt, hat keinen An-

spruch auf diesen Preis und auf rasche Bedienung.

Die Teilnehmer, die ein solches Mittagessen wollen, bestellen also dieses bei der Anmeldung mit.

Die Pfarre kassiert den Betrag, meldet den Bedarf mittels beiliegender Karte und erhält die Gutscheine zugesandt.

11. Für Interessierte gibt es verschiedene **Mittagsprogrammangebote**, z. B. Konzert in der Ursulinenkirche, Vorführung von Filmen etc., aber auch Anbetung und Beichtgelegenheit. Anmeldung ist dazu nicht nötig. Orte und Angebote sind im Feierheft angegeben.

12. Zur optischen Belebung, aber auch zur Unterstreichung des Wallfahrtscharakters, laden wir die Pfarren ein, eine **Fahne** (Prozessionsfahne; nach eigenem Belieben — das Bild kann durchaus bunt werden) mitzunehmen.

Die Fahnenträger stellen sich im Dom damit an der Wand auf, um die Sicht nicht zu behindern.

13. Reisen Sie **möglichst mit Autobussen** — und wenig mit PKW an. Das entspricht mehr der Wallfahrt und läßt das Parkplatzproblem leichter lösen.

Ablauf der Wallfahrt

14. Einstimmung auf der Anreise anhand des Textes im Feierheft.
15. 9.15 Uhr Abmarsch der Teilnehmer von den Sammelplätzen:
Mühlviertel: Sammelplatz: Hauptplatz,
Innviertel: Sammelplatz: Pädagogische Akademie — Kapuzinerstraße/Salesianumweg,
Hausruckviertel: Sammelplatz: Bahnhofplatz,
Traunviertel: Sammelplatz: Hessenplatz.
16. Prozession aus den verschiedenen Richtungen zum Dom.
17. Ab 9.45 Uhr Einsingen im Dom.
18. Um 10 Uhr Beginn der **Eucharistiefeier** (Konzelebration österreichischer und ausländischer Bischöfe) mit Predigt von Kardinal König.
19. Ab 11.15 Uhr Mittagessen, Programmangebote, Besuche . . .
20. Ab 14 Uhr Einsingen im Dom zur **Magnifikatfeier**. Die Teilnehmer treffen wieder (einzeln) im Dom ein. Evtl. Nachkommende aus den Pfarren ziehen ohne besondere Ordnung, aber möglichst gemeinsam zum Dom.
21. 14.30 Uhr Magnifikatfeier. Ca. 16 Uhr Ende der Magnifikatfeier mit Predigt des Diözesanbischöfs. Anschließend wird außerhalb des Domes Glühmost, Tee und Brot angeboten.

Jugendvesper

am Samstag, dem 7. Dezember 1985, in der Friedenskirche in Linz/Urfaahr:

- 18 Uhr Eintreffen und Einsingen,
19 Uhr **Jugendvesper** „Ich bin bei euch alle

Tage . . .; geleitet von Dompfarrer Johann Bergsmann.
20.30 Uhr **Nacht der Musik**: Verschiedene

Chöre und Gruppen werden aus ihrem Repertoire einige Darbietungen geben, gemischt mit gemeinsamem Gesang.

123. Aus der Herbst-Dechantenkonferenz

Die Herbst-Dechantenkonferenz fand am 18. und 19. September 1985 im Bildungshaus Puchberg statt. Ein ausführliches Protokoll erhielten die Mitglieder der Konferenz zugeschickt.

1. Der Bischof, der die beiden neuen Dechanten Bachmair und Müller in ihr Amt einführte, sprach die besondere Einladung zum **Abschluß des Diözesanubiläums** am 8. Dezember aus, berichtete über Themen, die er bei den Dekanatskonferenzen ab Jänner 1986 behandeln wird, und gab die Pfarren bekannt, die im Jahr 1986 durch den Bischof visitiert werden.

2. Die **Einführung eines Pfarrers** geschieht in der Regel durch den Dechant; dazu wurde ein Text für das Diözesanrituale (Pastoralamt) erstellt. Alle Seelsorger wurden gebeten, sich um eine **Pastoral der Einladung** zu bemühen. Um mehr Sorgfalt bei der Trauungsdelegation wird gebeten.

3. Die Leiterin des KWB Wien, Sr. Dr. Agathe Baternay, gab eine Einführung in das kommende **Fernseh-Studienprogramm „Christsein im Alltag“**. Mag. Peter Hammer, der neue Leiter des Katholischen Bildungswerkes unserer Diözese, gab dazu die konkreten Informationen.

4. Prälat Wiener gab einen Zwischenbericht über die Vorbereitungen der **Diözesanversammlung** zum Thema Glaubensverkündigung.

Zur **Diözesanwallfahrt** (vgl. Artikel 122) empfehlen die Dechanten die Vorbereitung in den Pfarren und Familien und begrüßen den Vorschlag, den „Engel des Herrn“ wieder öfter zu beten.

5. Dr. Josef Schicho wird mit 1. Oktober 1985 Chefredakteur der Linzer Kirchenzeitung, nachdem Franz Schmutz mit Erreichung des 60. Lebensjahres in Pension geht; der General-

dechant sprach Herrn Schmutz im Namen der Konferenz den Dank aus für seine Tätigkeit als Liturgiereferent und Chefredakteur der Kirchenzeitung. In diesem Zusammenhang wird informiert, daß eine Titeländerung auf „**Kirchenzeitung der Diözese Linz**“ sowie für einzelne Regionen eine eigene Seite für lokale Berichte vorgesehen sind. Auch eine Anpassung der Kosten wird notwendig.

6. Ein Arbeitspapier mit Richtlinien zur **Pastoral an wiederverheirateten Geschiedenen** wird den Dechanten zur Stellungnahme übergeben.

7. Prälat Kneidinger informiert über die **diözesanen Bauvorhaben**, insbesondere Theol. Hochschule, Pädagogische Akademie und Puchberg sowie über Überlegungen, das Marienheim der Ursulinen zu kaufen.

8. Direktor Dr. Stauber überbringt den Dank der Caritas für den Einsatz bei den **Sammlungen**; das Ergebnis der Haussammlung beträgt zirka 12 Mill. S, die Augustsammlung erbrachte 5,6 Mill. S. Im Rahmen der Bemühungen für arbeitslose Jugendliche wurde über die Aktion „Kinder- und Haushaltshilfe“ informiert (Caritas) und über die Anstellung von arbeitslosen Junglehrern (Jugendpastoral).

9. Der Donnerstag war dem Thema gewidmet **„Die Lebens- und Glaubenssituation in unseren Dekanaten**, positive und negative Erfahrungen“. Das Impulsreferat von Msgr. Dr. Zauner wurde den Dechanten mitgeschickt. Im Protokoll werden auch die Berichte aus den Arbeitskreisen in Stichworten festgehalten. Das Thema soll in den Dekanaten fortgesetzt werden.

Die Studienfahrt der Dechanten ist vom 1. bis 4. April 1986 und soll Kontakte mit der Schweizer Kirche ermöglichen. Die Frühjahrskonferenz 1986 findet am 15. Mai 1986 im Priesterseminar statt.

124. Zukunft für Jugend und Kirche

Als Abschluß der heurigen Theologischen Sommerakademie vom 2. bis 5. September 1985 in Puchberg gab Diözesanjugendseelsorger W. Vieböck folgende Zusammenfassung:

1. Da es nicht einfach **die** Jugend gibt, ist es sinnvoll und notwendig, vielfältige Jugendarbeit zu machen. Vielfalt braucht andererseits ein Mindestmaß an Ordnung. So wird die pfarrliche Jugendarbeit in der Diözese Linz vor allem von den Gliederungen der Katholischen

Jugend getragen. Neben diesen Gruppen der Katholischen Jugend gibt es verschiedene andere kirchliche Gruppierungen für Jugendliche. Die Diözesanstellen sollen mit diesen den Kontakt pflegen und eine fallweise Zusammenarbeit — bei Wahrung der jeweiligen Eigenständigkeit — anstreben.

2. P. Josef A. Aigner SJ legte zur Religiosität und Spiritualität von Jugendlichen fünf Kriterien vor, die breite Zustimmung fanden:

- Suche nach der eigenen Identität,
- eigene Entscheidung in Freiheit,
- Scheitern und Neubeginn;
- Suche nach Beziehung und Gemeinschaft
- und die Zukünftigkeit.

Keines davon ist heute selbstverständlich und ungefährdet; jeder Bereich ist aber in den Jugendlichen grundgelegt und bedarf der Anstrengung.

3. Weitere wichtige Einsichten waren:

— Jugendarbeit ist Aufgabe der ganzen Pfarre und nicht nur einiger weniger Spezialisten oder Idealisten.

— Erwachsene in der kirchlichen Jugendarbeit müssen authentisch sein im Zeugnis ihres Lebens; den Eltern kommt wieder erhöhte Bedeutung zu.

— In der kirchlichen Jugendarbeit muß dem Jugendlichen deutlich werden, daß ich ihn brauche.

— Besonders schwierig sind diejenigen Jugendlichen, die durch alle drei sozialen Netze (Familie, Gemeinschaft, persönliches Erfolgserlebnis) „durchfallen“. Dr. Brunmayr befürchtet, daß diese Gruppe bald und auf Dauer 8 bis 10 Prozent aller Jugendlichen in Österreich

ausmacht. Sie sind eine besondere Herausforderung auch an die Kirche.

— Die Ambivalenz von Idealen zeigte Dr. Janda auf. Sie sind wichtig als Leitidee zur Verbesserung und Weiterentwicklung, andererseits gefährlich und belastend, wenn sie zur Norm für alle erhoben werden.

4. Aufsehen erregte der Hinweis von Dr. Tzscheetzsch auf die Enzyklika „Evangelii Nuntiandi“, wonach die Evangelisierung mehrere Stationen hat. Folgende 6 sind dort aufgeführt:

— Zeugnis des Lebens (ohne Worte)

— Zeugnis des Wortes

— Zustimmung des Herzens

— Eintritt in die Gemeinschaft/Kirche

— Empfang der Zeichen/Sakramente

— Selbständigwerden als Apostel

Man kann nicht einfach von der letzten Stufe ausgehen.

5. In Fortführung des alten Prinzips von Cardijn „sehen — urteilen — handeln“ sprachen sich die Teilnehmer für eine kirchliche Jugendarbeit aus, die Räume und Lernfelder schafft, wo junge Leute Leben erfahren, verstehen und gestalten lernen.

125. Theologische Fortbildung: Stadtseelsorge

Vom 26. bis 31. Jänner findet in Seggau bei Leibnitz wieder eine „Stadtpastoralwoche“ statt. Priester und hauptamtliche Mitarbeiter in den Stadtpfarrern sind dazu eingeladen. Diese Woche dient vor allem der Reflexion, dem Erfahrungsaustausch und dem gemeinsamen Überlegen zu Fragen und Problemen unserer Pastoral in der Stadt. Bischof Maximilian Aichern wird drei Tage dieser Woche mit uns verbringen. Das Rahmenprogramm für diese Stu-

dienwoche wird den Stadtseelsorgern zugestellt, außerdem wird es in den PA-Informationen im Dezember veröffentlicht.

Anmeldung: im Pastorsekretariat, Diözesanhaus, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, mit gleichzeitiger Bekanntgabe, ob eine Schulfreistellung vom Religionsunterricht beantragt werden soll.

Anmeldung bitte bis spätestens 15. Dezember 1985.

126. Theologischer Tag am 14. November

Um einige Erfahrungen auszutauschen und Initiativen zu setzen, wurde für den nächsten Theologischen Tag das Thema „Vesper“ gewählt. Die Vorbereitung und Durchführung hat das Liturgiereferat im Pastoralamt übernommen. Wir laden Priester, Ordensleute und interessierte Laienmitarbeiter dazu herzlich ein. Thema: **Die VESPER — eine alte Liturgie neu entdeckt.**

Zeit: Donnerstag, 14. November 1985, 9 bis 13 Uhr.

Ort: Priesterseminar Linz (Aula IV im 2. Stock)

Programm:
9 Uhr: Prof. Dr. Hans Hollerweger: Die Vesper — Chance oder Utopie?

10.15 Uhr: Praktische Wege und Erfahrungsaustausch.

11.30 Uhr: 3 Erfahrungsberichte von Jugendvespern und Gespräch darüber.

Man hört allenthalben von gutgelungenen Vespern bei Dekanatsfesten und bei besonderen Anlässen in den Pfarrgemeinden. Dieser Weg soll weitergegangen werden, weil er zu einer Bereicherung des Betens in den Pfarrgemeinden führt. Dies ist umso aktueller, weil in Hinblick noch mehr Pfarren ohne Seelsorger sein werden, weithin aber nur noch die Messen praktiziert werden. Es wäre daher an der Zeit, gerade solche Pfarren zu einer Erweiterung der liturgischen Feiern zu führen.

Einige Weisungen aus der Allgemeinen Einführung in das Stundengebet ermutigen dazu: „Das Stundengebet ist ja nicht primär als schönes Denkmal einer vergangenen Zeit anzuse-

hen, das möglichst unverändert bewahrt werden muß, um Bewunderung zu erwecken. Vielmehr kann es auf neue Weise wieder aufleben, neue Bedeutung gewinnen und zum Zeugnis einer lebendigen Gemeinschaft werden." (Art. 273).

„Die Hoffnung ist nicht gering, daß auch für unsere Zeit neue Wege und neue Formen dafür gefunden werden, wie es im Leben der Kirche immer geschehen ist“ — (Ebd.).

„Sehr viel liegt daran, daß die Feier weder zu nüchtern noch zu kompliziert oder nur auf die Einhaltung rein formaler Gesetze bedacht ist, sondern der inneren Wirklichkeit entspricht“ (Art. 279).

Eine fundierte Einführung in die Bedeutung der Vesper für die Pfarrgemeinde und Gruppen innerhalb der Pfarre und ein Erfahrungsaustausch sollen ermutigen, im Sinne des Konzils neue Wege zu gehen.

127. Tage geistlicher Besinnung für Priester

Im Rahmen des Beirates für Priesterfortbildung und über Vorschlag der Arbeitsgruppe für spirituelle Weiterbildung werden für **Donnerstag, 21. November 1985**, 9 bis 16 Uhr, wieder Besinnungstage für Priester („Wüstentage“) angeboten.

Bildungshaus Schloß Puchberg: Leiter: Abt

Albert Siebenhüter OSB, Lambach.

Thema: Leben im Geiste des hl. Benedikt.

Bildungshaus Greisinghof: Leiter: Abt Klaus Jansen OCSO, Engelszell.

Thema: Leben im Geist des hl. Benedikt.

Stift Reichersberg: Leiter: Dr. Gregor Schaubert OSA, Reichersberg, Novizenmeister.

Thema: Leben im Geiste des hl. Augustinus.

128. Sprechtag des Bischofs für Priester

In Ergänzung und Erinnerung an den Terminplan im Diözesanblatt vom 1. Mai 1985 (Art. 72) geben wir bekannt, daß der nächste Sprechtag des Bischofs für Priester von Donnerstag, 21. November, auf **Dienstag, 26. November, nachmittags, verschoben** werden mußte, weil

der Herr Diözesanbischof an einer gesamtösterreichischen Tagung teilnehmen muß.

Der Sprechtag im Dezember bleibt am **Mittwoch, 18. Dezember**, von 14 bis 19 Uhr. Es wird gebeten, sich auch für diesen Sprechtag möglichst im Sekretariat vorher anzumelden.

129. Personen-Nachrichten

Apostolische Nuntiatur

Der Hl. Vater hat **Msgr. Dr. Gianfranco Rota Graziosi** mit Oktober 1985 zum Botschaftsrat für die Apostolische Nuntiatur in Wien bestimmt.

Msgr. Rota Graziosi wurde am 28. Dezember 1944 in Mapello (Italien) geboren, am 23. März 1968 erhielt er die Priesterweihe. Am 7. Juli 1972 trat er in den diplomatischen Dienst des Hl. Stuhles und war seither an den Vertretungen in Haiti, Irland, Indien und Mexiko tätig.

Bischofskonferenz

Die österreichischen Bischöfe haben in ihrer ao. Konferenz am 27. September 1985 Erzbischof Dr. Karl Berg von Salzburg zum neuen Vorsitzenden der Österreichischen Bischofskonferenz gewählt, nachdem das Rücktrittsgesuch um Enthebung von Kardinal Dr. Franz König als Erzbischof von Wien mit 16. September angenommen wurde.

Dechanten

G. R. Berthold Müller, Pfarrer in Grein, wurde über Vorschlag der Priester des Dekanates mit

18. September 1985 für eine Amtsdauer von fünf Jahren zum Dechant des Dekanates Grein ernannt; der bisherige Dechant Ehrenkanonikus Johann Gütlinger bleibt weiterhin Kreisdechant für das Mühlviertel.

G. R. Hermann Pachinger, Pfarrer in Wolfsegg und Pfarrprovisor von Atzbach, wurde in Nachfolge für Kons.-Rat Johannes Puchmair mit Wirkung vom 1. Jänner 1986 auf fünf Jahre zum Dechant des Dekanates Schwanenstadt ernannt.

Für eine weitere Funktionsperiode von fünf Jahren wurden bestätigt:

Kons.-Rat Mag. Friedrich Hueber, Pfarrer in Eferding, für das Dekanat Eferding (1. Oktober 1985),

Kons.-Rat P. Fidelis Löscher OSB, Pfarrer in Bad Hall, für das Dekanat Kremsmünster (1. Oktober 1985),

Kons.-Rat Bernhard Reiter, Pfarrer in Aurach, für das Dekanat Schörfling (1. Oktober 1985),

Kons.-Rat Franz Weißenberger, Pfarrer in Steinbach/Steyr, für das Dekanat Molln (15. September 1985).

Kons.-Rat August Walcherberger, Pfarrer in Losenstein, für das Dekanat Weyer mit 1. November 1985.

Pfarrer

Ludwig Walch, Pfarradministrator von St. Ulrich und Provisor der Pfarre Kleinraming, wurde mit 1. November 1985 zum Pfarrer von St. Ulrich bei Steyr und Kleinraming ernannt.

Neupriester

Mit dem Tag ihrer Priesterweihe in Rom, dem 10. Oktober 1985, wurden die beiden Neupriester aus dem Germanikum

Johann Kritzinger zum Kooperator in Gaspolthofen und

Adolf Trawöger zum Kooperator in Gunskirchen ernannt; für die Zeit ihres Studiums in Rom werden sie beurlaubt.

Kamillianer

G. R. P. Wilfried Lutz scheidet mit 1. November 1985 als Leiter des Behindertenreferates im Pastoralamt aus und wird Rektor und hauptverantwortlicher Seelsorger im Allgemeinen Krankenhaus Linz.

P. Alfred Pucher, bisher Rektor und hauptamtlicher Seelsorger im Allgemeinen Krankenhaus Linz, wird neben seiner Tätigkeit als Superior in Losensteinleiten noch im Allgemeinen Krankenhaus Linz mitarbeiten.

P. Josef Smolinski beendet mit 1. November 1985 seine Tätigkeit als Mitarbeiter im Allgemeinen Krankenhaus Linz.

Veränderungen

G. R. Josef Andlinger, Pfarrer in Weibern, wurde mit 1. November 1985 zugleich zum Provisor von Aistersheim bestellt;

Kons.-Rat Richard Bohuslav, Pfarrer in Gurten, wurde als Provisor von Wippenham entpflichtet (1. Dezember 1985);

Kons.-Rat P. Augustin Brandstetter, Pfarrer i. R. und Dechant des Dekanates Gallneukirchen, wurde mit 1. Oktober 1985 als Kooperator von Gramastetten jurisdiktioniert;

Anton Chebathini, die Bestellung als Kooperator von Ebensee wurde abgeändert in eine Bestellung als Kooperator in Steyregg (15. Oktober);

Kons.-Rat Dr. Franz Dopf, Pfarrer in Mehrnbach, wurde als Provisor von Eitzing entpflichtet und zum Provisor von Wippenham bestellt (1. Dezember 1985);

G. R. Franz Haidinger, Pfarrer in Offenhausen, wurde als Provisor von Pennewang enthoben mit 31. Oktober 1985;

Edmund Kagerer wurde als Pfarradministrator von Marchtrenk enthoben und übernimmt die Aufgaben als Krankenhauseelsorger im Krankenhaus Vöcklabruck (1. 11. 1985);

Peter Paul Kaspar, Religionsprofessor in Linz, wird als Kurat von Linz-St. Theresia entpflichtet und als Kirchenrektor für die Ursulinenkirche in Linz bestätigt;

G. R. P. Egbert Michlmayr OSB, Kooperator in Lambach, wurde zusätzlich als Pfarrprovisor von Pennewang jurisdiktioniert (1. November 1985);

Mag. Johann Mittendorfer, bisher Pfarradministrator in Aistersheim, übersiedelt in den Pfarrhof Laakirchen und wird Pfarradministrator von Lindach und Expositus in Steyermühl (1. November 1985);

P. Hugo Reichenvater SDB, Pfarradministrator von Lindach und Expositus von Steyermühl, kommt als Pfarradministrator nach Marchtrenk;

Kons.-Rat Josef Schachner, Pfarrer in Auroldmünster, wurde zusätzlich zum Provisor der Pfarre Eitzing bestellt (1. Dezember 1985);

Msgr. Dr. Walter Suk, Geistlicher Rektor der Caritas und Referent im Pastoralamt, wurde als Kirchenrektor der Ursulinenkirche entpflichtet.

Justinus Vaišvilas hat seine Tätigkeit als Seelsorger im Krankenhaus Vöcklabruck mit 30. September 1985 beendet.

Pastoralassistenten

Elisabeth Burgstaller wurde mit 1. Oktober 1985 als Pastoralassistentin für die Pfarre Nußdorf am Attersee angestellt.

Todesfälle

Kons.-Rat Karl Spitzer, Pfarrer in Ruhe und Ehrenbürger von Hohenzell, ist am Sonntag, dem 29. September 1985, in Taiskirchen verstorben.

Pfarrer Spitzer wurde am 23. Oktober 1910 in Neuhofen im Innkreis geboren, nach dem Studium am Gymnasium in Ried und im Linzer Priesterseminar wurde er am 1. Mai 1938 zum Priester geweiht. Er begann als Seelsorger in Kollerschlag und war von 1940 bis 1947 in Schwanenstadt tätig (unterbrochen vom Militärdienst von 1942 bis 1946); seit 1947 leitete er die Seelsorgestelle Kleinreiffing, 1959 wurde er Pfarrer in Hohenzell. Durch viele Jahre war er Dekanatskämmerer im Dekanat Ried im Innkreis. Nach seiner Pensionierung als Pfarrer von Hohenzell mit 31. Dezember 1982 war er dort noch Pfarradministrator bis Sommer 1983, dann übersiedelte er nach Taiskirchen. Bis zu seinem Tod leistete er noch gerne Aushilfen in den Pfarren der Umgebung.

Das Begräbnis von Pfarrer Spitzer erfolgte am 3. Oktober 1985 in Hohenzell.

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat seinen Diener **P. Canisius OCD** (Georg Merzinger) am 8. Oktober 1985 nach einem langen Leiden zu sich gerufen. P. Canisius wurde am 21. April 1901 in St. Johann am Wimberg geboren, legte am 25. Oktober 1925 die Ordensprofeß ab und wurde am 14. September 1930 zum Priester geweiht. Anschließend wurde er an die Universität Wien zum Weiterstudium geschickt, das

er mit der Lehramtsprüfung für Mathematik und Physik abschloß, um an ordenseigenen Gymnasien unterrichten zu können. Nach Ableistung des Sanitätsdienstes in der Deutschen Wehrmacht wirkte er in den Karmelitenklöstern von Wien und Graz und vor allem in Linz, wo er ab 1950 (mit kurzen Unterbrechungen) ständig tätig war. Hier wirkte er als Professor im „Collegium Theresianum“ und daneben auch als Aushilfspriester. Seine besondere Liebe und Aufmerksamkeit galt dem Blumenschmuck in der Kirche. Am 11. Oktober 1985 wurde sein Leichnam in der Gruft der Karmelitenkirche von Linz bestattet.

Am 21. September 1985 verstarb in Traunkirchen der polnische Priester **Felix Windorpski**. Er war am 8. November 1907 in Bydgoszcz (ehemals Bromberg) geboren; 30 Jahre war er Pfarrer in Torun (Thorn), St. Jakob, Diözese Pelplin (ehemals Kulm bei Danzig) gewesen, wo er auch in seiner Pension lebte. In den letzten Jahren verbrachte er jeweils einige Ur-

laubswochen in Traunkirchen; ein Herzversagen machte hier seinem Leben ein Ende; sein Leichnam wurde in seine Heimatpfarre nach Polen übergeführt.

Mag. Johann Zauner, Religionslehrer an der Höheren Bildungsanstalt für wirtschaftliche Frauenberufe in Weyer, ist am 22. Oktober 1985 in Hollenstein an der Ybbs, NÖ., plötzlich verstorben.

Er war geboren am 14. Juni 1939 in St. Stefan am Walde, studierte im Kollegium Petrinum und im Priesterseminar zu Linz. Am 29. Juni 1965 wurde er zum Priester geweiht. Er war u. a. Kooperator in St. Wolfgang, Frankmarkt, Linz-Stadtpfarre, Schärding, Wolforn, Ranshofen und Zipf.

Das Begräbnis fand am 28. Oktober 1985 in St. Stefan am Walde statt.

Die Priester werden gebeten, ihrer verstorbenen Mitbrüder im Gebete und bei der hl. Messe zu gedenken.

130. Caritas-Elisabethsammlung 1985

„Liebe muß wachsen“

Unter diesem Motto wird am Caritassonntag, dem 17. November 1985, die Elisabethsammlung als Kirchensammlung durchgeführt.

Die Caritas der Diözese Linz ersucht wieder alle Pfarren um die Ankündigung und Durchführung dieser wichtigen Sammlung bei allen Gottesdiensten, auch bei den Vorabendmessen.

Die Spenden werden zur Bekämpfung der Not im eigenen Land, zur Bewältigung der vielseitigen

gen Aufgaben und zur Führung der notwendigen sozialen Einrichtungen verwendet.

Das diesbezügliche Material (Plakate, Predigtsskizze, Aufruf, Fürbitten, Spendensäckchen) erhalten die Pfarren rechtzeitig. Bitte gleich nach Abschluß der Sammlung das Ergebnis auf das Konto 19.000.900 bei der Volkskreditbank Linz zu überweisen.

Die Caritas dankt schon jetzt für alle Bemühungen um einen guten Erfolg der Elisabethsammlung, die nach der Haussammlung die zweitgrößte Einnahmequelle ist.

131. Marthahilfe — Weihnachtsgabe 1985

Die Marthahilfe wird heuer einen Betrag von S 2000.— pensionierten, ehemaligen Pfarrhaushälterinnen als Weihnachtsgabe zukommen lassen.

Voraussetzung für die Beteiligung ist, daß die Haushälterin 15 Jahre im Haushalt eines Geistlichen im Bereich der Diözese Linz tätig war, unmittelbar anschließend in den Ruhestand gegangen ist und gegenwärtig nicht mehr im Haushalt eines Geistlichen lebt.

Damit den seit der letzten Zuwendung eingetretenen Änderungen Rechnung getragen werden kann, wird bis spätestens 22. November I. J. um folgende Mitteilungen ersucht:

1. Tod einer Haushälterin
2. Wegfall der notwendigen Voraussetzungen

3. Wohnungsänderungen mit Angabe der neuen Wohnadresse

4. Personen, die bisher noch nicht im Genuß dieser Zuwendung waren, auf die aber ob. Voraussetzungen zutreffen. In diesem Falle mögen die genauen Personaldaten: Name, Geburtsdatum, Wohnort und die einzelnen Dienstposten vor der Pensionierung angegeben werden. Die Überweisung des Betrages erfolgt auf das Konto des Pfarramtes. Wenn eine Überweisung nicht auf das Konto des Pfarramtes geschehen soll, möge das gewünschte Konto mit der genauen Bezeichnung (Geldinstitut, Kontoinhaber, Kontonummer) mitgeteilt werden.

132. Literatur

Paul Kovarik, **Rudigier**. 300 S., 24 Abb., Verlag W. Ennsthaler, Steyr 1984, Ln., S 280.—

Am 29. November jährt sich zum 101. Mal der Todestag des großen Bekennerbischofs Franz Josef Rudigier. Von 1853 bis 1884 lenkte er die Geschicke der Diözese Linz. Zu der bedeutenden Rudigierbiographie von Balthasar Scherndl (vergriffen) und der des oberösterreichischen Dichters Hermann Bahr (eine unveränderte Neuauflage erschien 1984 im OÖ. Landesverlag Linz), fügt sich nun der „Rudigier-Roman“ von Paul Kovarik. Er ist ein echtes Volksbuch geworden, lebendig und anschaulich geschildert, gläubig und geschichtlich treu. In anschaulichen, packenden Bildern läßt der Autor das Leben Rudigiers gleichsam wie einen Film vor unserem geistigen Auge ablaufen. In verständlicher Sprache schildert er den inneren und äußeren Werdegang des großen Bischofs. In leicht faßlicher und unterhaltlicher Weise werden geschichtliche und politische Hintergründe sichtbar gemacht; eine prägnante Zeittafel am Schluß des Buches ermöglicht noch einen schnellen Überblick über das Leben Rudigiers.

Die Männerorden in Österreich.

Die Superiorenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften in Österreich hat in Verbindung mit den einzelnen Ordensgemeinschaften ein Informationsheft „Die Männerorden in Österreich“ herausgebracht (108 Seiten, Hochformat 20 x 9 cm). Unter Stichwörtern wie Entstehung, Arbeitsbereich, Lebensform und Ausbildung gibt dieses Heft eine Kurzinformation über alle Männerorden Österreichs und nennt außerdem die wichtigsten Kontaktanschriften; damit wird auch gezeigt, wie sehr die 3300 Ordensmänner das Bild der Kirche in Österreich und in manchen Missionsländern mitprägen; außerdem enthält es die üblichen Abkürzungen für die Ordensbezeichnungen. Dieses Informationsheft kann so einen wichtigen Beitrag zur Berufsinformation für Interessenten bilden. Es kostet S 30.— und kann bestellt werden bei der Superiorenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften Österreichs in 1010 Wien, Freyung 6/1/2/3.

133. Lehrgang für Bücherkunde

30. Oktober 1985 bis 30. März 1987

Dieser 18monatige Fernkurs bietet monatliche Zusendung schriftlichen Materials für das Alleinstudium. Die Skripten sind in 10 Themenkreisen geordnet:

1. Sprache und Text, 2. Buch- und Lesetheorie, 3. Literaturtheorie und -geschichte, 4. Monographien, Skizzen, Kurzinformationen, 5. Einzelinterpretationen, 6. Literarische Stoffe, Motive, Figuren, 7. Kinder- und Jugendliteratur, 8. Aspekte theologischer Literatur, 9. Leben aus reflektiertem Glauben im Spiegel der Literatur, 10. Modelle und Textsammlungen. Die Zeit im Buch (Besprechungszeitschrift)

wird vierteljährlich zugesandt. Eine Arbeitswoche (24. bis 30. August 1986 in Batschuns) und „Treffpunkte“ (Veranstaltungen, Vorträge in Wien) sind zusätzliche Angebote.

Erfahrungsgemäß kommen Interessenten aus dem In- und Ausland und gehören verschiedensten Berufen an.

Der Lehrgang dauert vom 30. Oktober 1985 bis 30. März 1987. Der offizielle Nacheinschreibetermin geht bis 1. Februar 1986.

Prospekte und Anmeldung: Sekretariat Buch und Schrifttum, Stephansplatz 6/V, 1010 Wien, Tel. 53 25 61/309 und 324.

134. Aviso

Wohnung für pensionierten Priester

Im Kapitelhaus in Mattsee 38 steht derzeit eine Wohnung frei, die für einen pensionierten Priester samt Wirtschafterin geeignet wäre. Interessenten wenden sich an den Stiftspropst des Kollegiatstiftes Mattsee, 5163 Mattsee 38.

Matrikeneinsicht

Aus gegebenem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß ohne Erlaubnis des Bischöflichen Ordinariats eine Einsichtnahme in die Pfarrmatriken nicht gestattet ist. Diese Erlaubnis muß ad hoc ausgestellt bzw. neueren Datums sein.

Eine Erlaubnis z. B. aus dem Jahre 1946, die unter anderen Verhältnissen ausgestellt wurde, kann heute nicht mehr als vollgültig betrachtet werden.

Beichtstuhl abzugeben

Die Pfarre Peuerbach könnte einen Beichtstuhl abgeben, dreiteilig, geräumig, Anschlüsse für Licht, Heizung, Telefon sind installiert, geeignet für eine größere Kirche. Interessenten wenden sich an das Pfarramt 4722 Peuerbach, Georg-von-Peuerbach-Straße 19, Tel. 0 72 76/23 63.

Orgel abzugeben

Kirchenorgel: 16 Register, 3 Manuale, gegen Ersatz der Abtragungskosten abzugeben. Auskunft: Tel. 0 73 2 / 27 62 12.

OÖ. Landesarchiv: Ausstellung

Das OÖ. Landesarchiv sucht der Entwicklung, daß in letzter Zeit ein großes Interesse für die jüngere Zeitgeschichte geweckt wurde und in großem Stil die Suche nach unbekanntem oder unbeachtetem Quellenmaterial einsetzte, Rechnung zu tragen und wird am 25. November 1985 eine Ausstellung unter dem Titel „Kriegsende und Neubeginn in Oberösterreich“ eröffnen. Sie wird vier Schwerpunkte haben: Kriegsende, Besatzung und Flüchtlinge, Militär- und Landesregierung, Wirtschaft; außerdem wird sie durch Fotos und Graphiken optisch aufbereitet werden; dazu werden auch

dem Landesarchiv anvertraute Privatsammlungen eingebunden.

Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt vom 26. November 1985 bis 28. Februar 1986 im 1. Stock des OÖ. Landesarchivs, Linz, Anzengruberstraße 19, zugänglich; Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 8 bis 14 Uhr, Donnerstag und Freitag von 16 bis 19 Uhr; ein Katalog (zum Preis von S 35.—) wird vorbereitet.

Severinus-Spiel in Kopfung

Zum Aus- und Nachklang des Diözesanjubiläums wird die Spielgemeinschaft Kopfung das Mysteriumspiel „Komm zu uns, Severin!“ nach der Vita Sansti Severini von Eugippius an allen Sonntagen im November spielen: Sonntag, 3., 10., 17 und 24. November 1985. Beginn: 14 Uhr, Ende: ca. 17 Uhr. Anmeldung beim Pfarramt 4794 Kopfung, Tel. 0 77 63 / 22 04.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. November 1985

DDr. Peter Gradauer
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz. Redaktion:
DDr. Peter Gradauer. Alle 4010 Linz, Herrenstraße 19. Hersteller: LANDESVERLAG Druck, 4020 Linz, Landstraße 41.
Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.